

*Jesus zog durch die Dörfer in der Umgebung und lehrte.*

*Er rief die Zwölf zu sich. Dann sandte er sie jeweils zu zweit aus und gab ihnen die Vollmacht über böse Geister.*

*Er forderte sie auf: »Nehmt außer einem Wanderstock nichts mit auf den Weg: kein Brot, keine Vorratstasche und auch kein Geld im Gürtel.*

*Ihr dürft Sandalen anziehen, aber nehmt kein zusätzliches Hemd mit.«*

*Außerdem sagte er: »Wenn ihr in einem Haus aufgenommen werdet, bleibt so lange dort, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn euch die Leute in einem Ort nicht aufnehmen und euch nicht zuhören wollen:*

*Zieht gleich weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen. Dadurch sollen die Leute erkennen, dass ihr Verhalten Folgen haben wird.«*

*Und die Jünger zogen los. Sie verkündeten den Menschen:*

*»Ändert euer Leben!« Sie trieben viele Dämonen aus, salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.*

*Markusevangelium 6, 6–13  
(BasisBibel)*

Sicherheit. Wer hat sie nicht gerne?

Ich persönlich bin dankbar für alle Sicherheiten und Absicherungen, die ich bekommen kann. Selbstverständlich wären bei mir bei einer Reise das Brot, die Vorratstasche, das Geld und die zusätzliche Kleidung mit dabei. Anders kann ich es mir gar nicht vorstellen. Und doch sehne ich mich manchmal danach, so ganz spontan, frei und unbeschwert loszuziehen.

Vielleicht hat Jesus geahnt, dass es eine große Überwindung für die Jünger sein würde, so ganz ohne Absicherung loszuziehen. Aber vermutlich hat er auch gewusst, dass es ihnen eine besondere Form der Unabhängigkeit und der Freiheit ermöglichen wird. So können sich die Jünger auf ihrem Weg ganz auf das einlassen, was ihnen begegnet. Nicht zuletzt auf die Menschen, mit denen sie zusammentreffen und auf die sie angewiesen sind.

Wieviel leichter können wir ohne schweres Gepäck auf andere Menschen zugehen und ihnen offen begegnen? Wem können wir heute ganz neu begegnen? Wovon können wir uns lösen? Welche Denkmuster möchten wir ablegen?